

**Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler e. G. m. b. H., Leipzig.**

Bilanz per 31. Dezember 1933.

Aktiva		Passiva	
Kassa-Konto . . . . .	461.04	Anteile-Konto:	
Postfach-Konto . . . . .	1 049.—	2250 verbleibende Genossen . . . . .	27 130.—
Abca festes Geld . . . . .	11 141.77	119 ausscheidende Genossen . . . . .	1 280.—
Abca laufendes Konto . . . . .	958.50	<u>28 410.—</u>	
Commerz- und Privat-Bank . . . . .	6 231.90	Reservefonds . . . . .	8 390.32
Deutsche Bank . . . . .	9 167.97	zu: Eintrittsgeld . . . . .	230.—
Warenkonto (Bestand) . . . . .	1 216.87	<u>8 620.32</u>	
Unkosten-Konto (Formulare) . . . . .	210.21	ab: Verlust 1932 . . . . .	8 006.30
Debitoren-Konto . . . . .	3 053.05	Konto für alte Rechnung	
Inventar-Konto . . . . .	2 040.—	für Umsatzsteuer Dezember . . . . .	93.30
Abschreibung . . . . .	330.—	Konto für neue Rechnung	
Maschinen-Konto . . . . .	1 670.—	f. Eintr.-Geld u. Anteil von einem noch nicht	
Abschreibung . . . . .	240.—	angem. Mitglied . . . . .	15.—
8 Steuergutscheine à RM 50.—		Gewinn 1933 . . . . .	487.31
zum Kurse von RM 95.40 = . . . . .	381.60	<u>37 011.91</u>	
<u>37 011.91</u>			

Verlust	Gewinn- und Verlustrechnung.	Gewinn	
Lohn- und Gehalt-Konto . . . . .	35 673.15	Laßzettelgebühren-Konto . . . . .	44 195.32
Sozial-Versicherung . . . . .	2 198.62	Zinsen-Konto . . . . .	949.91
Unkosten-Konto . . . . .	9 893.88	Waren-Konto (Brutto-Gewinn) . . . . .	3 296.13
Abschreibungen:		Steuergutscheine 8x50.— z. Kurse von RM 95.40 . . . . .	381.60
Inventar-Konto . . . . .	330.—		
Maschinen-Konto . . . . .	240.—	<u>48 822.96</u>	
Gewinn 1933 . . . . .	487.31	<u>48 822.96</u>	
<u>48 822.96</u>			

Der Gewinn wird laut Beschluß der Hauptversammlung vom 27. April 1934 auf den Reservefonds übertragen.

Mitgliederbewegung:

Bestand		Geschäftsguth.	Haftsumme
am 31. Dezember 1932:	2322 Genossen mit 2794 Anteilen =	RM 27 940.—	und 27 940.—
Zugang 1933:	47 " " 47 " =	" 470.—	" 470.—
	<u>2369 Genossen mit 2841 Anteilen =</u>	<u>RM 28 410.—</u>	<u>und 28 410.—</u>
<b>Abgang 1933:</b>			
gekündigt . . . . .	33		
ausgeschlossen			
da in Konkurs . . . . .	16		
" verkauft . . . . .	19		
" erloschen . . . . .	45		
" nicht zahlen . . . . .	6	86	
	<u>119 " " 128 " =</u>	<u>RM 1 280.—</u>	<u>" 1 280.—</u>
Bestand am 31. Dezember 1933:	<u>2250 Genossen mit 2713 Anteilen =</u>	<u>RM 27 130.—</u>	<u>und 27 130.—</u>

Leipzig, den 7. Mai 1934.

Der Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Dr. Julius Sachmeister.

Der Vorstand:

Adolf Behnken. Dr. Felix Meiner. Otto Zimmermann.

Schulen und Volksbibliotheken (eine Zentralbuchbinderei für diese war auch geplant) ausmachen. Eine Uniformierung der Schulbücher zwecks Einschränkung ihrer Zahl würde geistigen Schaden anrichten. Zu Verhandlungen über etwaigen Preisnachlaß an die Kommunen erklärten sich die Sortimentervereine, trotz des geringen Verdienstes, bereit, falls man den Plan fallen lasse. Danach ergab die Tagung des Städtebundes nur eine sehr knappe Mehrheit für diesen; ein Ausschuß soll nun mit dem Buchhandel verhandeln.

Von neuen Übersetzungen aus dem Deutschen erschienen ungefähr gleichzeitig (bei Martin bzw. Passelbalch) »G. Kesten, Glückliche Menschen« und »G. Birkenfeld, Dritter Hof links«. Hagerups Verlag gab den ersten Teil von »Hitler, Mein Kampf (380 S., 6.50 Kr.), übersetzt von Clara Hammerich, heraus. — Die seit Jahren hier von Sprachlehrer Vieth mit Unterstützung der deutschen Vereine herausgegebene »Kopenhagener Zeitung« ging ein und wird als »Kopenhagener Rundschau« in erweitertem Umfange von Hermann Ruy (Guldborgvej 25, K.), langjährigem Berichterstatter deutscher Zeitungen, fortgesetzt (vorläufig sechs Nummern im Vierteljahr). Unpolitisch und ohne Propaganda zu treiben, will sie die kulturelle Verbindung mit der Heimat pflegen und über politisches und wirtschaftliches Geschehen dort und auch in Dänemark in kurzen Übersichten berichten. — Im Kopenhagener Verein »Freunde deutscher Literatur« (Vorsteher ist, nachdem sein Gründer Hauptpastor Lampe Kopenhagen verlassen hat, der Professor der

germanischen Philologie L. Hammerich) sprach Dr. S. F. Blund, Präsident der Reichsschrifttumskammer, über Dichtung und Staat und trug aus eigenen Märchen und Gedichten vor; die Presse brachte Interviews mit ihm. — Einen neuen Hauptpastor erhielt die deutsche St. Petri-Kirche in Kopenhagen in W. Görnandt, früher Superintendent in Potsdam und Geschäftsführer der Luther-Gesellschaft. Auch die Deutsch-reformierte Gemeinde wählte einen neuen Pfarrer, Dr. E. Mengin (zuletzt an der hugenottischen Louise-Stadtkirche, Berlin).

In der Januar/Februar-Nummer der Zeitschrift des Dänischen Buchhandlungsgehilfenvereins, »Bogormen«, veröffentlicht P. E. Andersen einen Artikel »Der Buchhandel im Dritten Reich«, in dem es u. a. heißt: Organisatorisch besteht kein Unterschied im Betrieb des deutschen Buchhandels vor und nach der nationalen Revolution. Sie ist auch in Literatur und Buchhandel gründlich durchgeführt. Dieser tritt voll und ganz für die Ideen des Dritten Reiches ein und arbeitet mit am Aufbau des neuen Deutschland. Bücher über seine Führer erreichen hohe Auflagen. Auch die Masseliteratur und der Kampf um die verlorenen Kolonien interessieren den Buchhandel, er veranstaltet ständig Sonderfenster hierüber. Der Verfasser bespricht dann das Ergebnis der Umfrage des Börsenblatts an die Schriftsteller über die Aufgaben des deutschen Buchhandels im nationalsozialistischen Staat. Im ersten Jahre der Revolution sind unter den Schriftstellern viele, bald wieder vergessene Namen auf-